

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

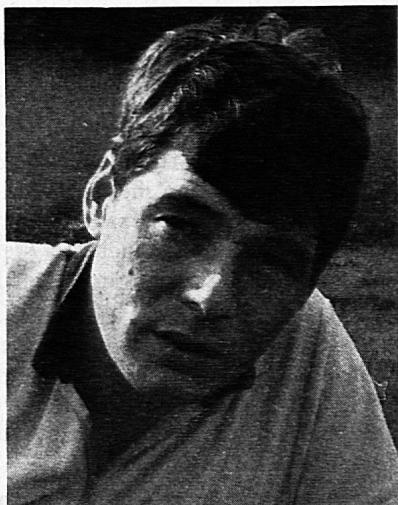
Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 18. September 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103^e année, Berne, 18 septembre 1970

† Karl Heeb

6. März 1936–8. Juli 1970

Nach einer langwierigen und schweren Krankheit ist Karl Heeb, Lehrer für Biologie und Chemie am Städtischen Gymnasium Bern-Kirchenfeld, viel zu früh aus



seiner Familie, aus dem Kreis seiner Freunde und aus der Schule herausgerissen worden.

Der Verstorbene hatte in seiner Vaterstadt die Schulen besucht, musste dann aber zuerst den Beruf eines Hochbauzeichners erlernen und ausüben, bevor es ihm vergönnt war, sich am Abendgymnasium auf das nächsthöhere Ziel vorzuarbeiten, das er sich gesteckt. Im Jahre 1960 bestand Karl Heeb die Eidgenössische Maturitätsprüfung Typus B. In den folgenden Jahren studierte er in Bern und Montpellier Biologie und Chemie und erwarb sich im Herbst 1965 an der Universität Bern das Gymnasiallehrerpatent. Das Geld für sein Studium musste er sich als Hilfslehrer verdienen, erst am Abendgymnasium, dann am Städtischen Gymnasium. Seit dem 1. April 1965 wirkte Karl Heeb als definitiv gewählter Lehrer in den genannten Fächern, und zwar am Literar- und am Wirtschaftsgymnasium auf dem Kirchenfeld.

Karl Heeb war ein gewissenhafter Lehrer, der selbst dem eigenen Unterricht kritisch gegenüberstand. Trotz grossem Lehrerfolg hatte er von Anfang an den Eindruck, dass das Fach Biologie in bezug auf die heutige Unterrichtsmethode schwerwiegende Probleme aufgebe. Sie zu lösen war ihm ein echtes Anliegen. In Aussprachen mit Kollegen und Schülern hat er sich ernsthaft damit auseinandergesetzt und sich vorgenommen, eine befriedigende Lösung zu suchen, wenn es ihm die Zeit eines Tages erlauben würde. Dies war aber vorläufig noch nicht der Fall, denn Karl Heeb arbeitete neben seinem vollen Pensum während Jahren als Wissen-

schaftler an einer Dissertation, die sich mit der Entwicklung der Hochmoore auf der Schwarzenegg befasste und in den kommenden Monaten hätte abgeschlossen werden sollen. Diese Arbeit bleibt nun leider unvollendet; unvollendet ein Lebenswerk, das viele Früchte versprochen hat. Denn der Verstorbene war vielseitig interessiert und begabt. Neben einem scharfen Verstand war ihm ein fein entwickelter Sinn gegeben für alles, was Kunst ist. Er malte, musizierte und las: nicht nur Fachliteratur und geschichtsphilosophische Werke, auch die Werke der Dichter, besonders unserer Schweizer Dichter wie Robert Walser, die ihm viel bedeuteten. Auch auf dem Gebiet der Kunst war er kritisch, aber aufgeschlossen auch den neuesten Schöpfungen gegenüber und geleitet von einem gesunden Urteil, das ihn befähigte, das Echte vom Unechten zu unterscheiden.

Der Sinn für die höhern Werte im Leben war dem Lehrling seinerzeit aufgegangen während eines monatengen Kuraufenthaltes in Leysin. Hier machte er Bekanntschaft mit wertvollen Persönlichkeiten, die in ihrem schweren Leiden Trost und Lebensinhalt in einer Welt gefunden hatten, die leider vielen gesunden Menschen für immer verschlossen bleibt. Gesundheit war Karl Heeb nicht geschenkt. Seit Jahren wohl steckte der Keim der Krankheit in seinem Körper, die ihn von uns genommen hat. Wieviele Leiden und Sorgen hat ihm diese Krankheit bereitet! Er hat kaum je davon gesprochen, sondern sie mit seinem starken Willen zu überwinden versucht und seine Pflicht erfüllt. Kein Wunder, dass er unter den Kollegen einer der stillen war; kritisch eingestellt der Umwelt und den Mitmenschen gegenüber. Er lebte bescheiden; aber er besass die Gabe, sich zu begnügen und dennoch zufrieden zu sein. Das schönste Glück in seinem kurzen Leben war ihm die Familie; die liebe Gattin, mit der er sich aussprechen konnte und die ihm bis zuletzt bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten eine unermüdliche Helferin geblieben ist; seine beiden Töchterchen, an denen er mit ganzem Herzen gehangen hat. Viele Freunde und Bekannte trauern mit ihnen über den Verlust eines jungen Menschen, der uns allen viel zu früh entrissen worden ist. Die Schule gedenkt seiner in tiefer Dankbarkeit.

E. Wächter

Inhalt – Sommaire

† Karl Heeb	291
† Frieda Senften, Boltigen	292
Ausstellung: Berufe im Dienste der Medizin	292
Société des enseignants bernois	292
Voyage en Amérique de la SBMEM	294
Mitteilungen des Sekretariates	295
Communications du Secrétariat	295
Vereinsanzeigen – Convocations	301

† Frieda Senften, Boltigen

Im Alter von 81 Jahren ist kürzlich in Boltigen die verdiente und beliebte Dorfchullehrerin Frieda Senften-Rohrbach in die Ewigkeit abberufen worden. Ihr ganzes Leben hat die Heimgegangene weitgehend im Simmental, wo sie mit der Bevölkerung und der Landschaft eng verwachsen war, zugebracht. Das Licht der Welt erblickte sie in St. Stephan, wo sie als jüngstes im Kreise von drei Geschwistern aufwuchs und die Primar- und erweiterte Oberschule besuchte. Sie war eine aufgeschlossene, begabte Schülerin und hatte alle Voraussetzungen, ins Lehrerinnenseminar einzutreten. Erfolgreich bestand sie auch im Frühjahr 1908 die Patentprüfung im Seminar Monbijou in Bern und versah vorerst eine Stellvertretung in Wilderswil. Hierauf wurde sie ehrenvoll an die Unterschule in Oberwil im Simmental gewählt, wo sie als tüchtige Lehrerin während 47 Jahren ihre Lehrtätigkeit mit Hingabe ausübte. Hier lernte sie auch Gottfried Senften, Sekundarlehrer in Boltigen und späterer Kreiskommandant, kennen, mit dem sie im Jahre 1920 den Bund des Lebens schloss. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Töchter. Die beruflichen und häuslichen Pflichten von Frau Senften waren gross, aber sie war der ihr zugesetzten Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen. So trug denn ihr Wirken in Schule und Heim vielfältigen Segen. Wäre ihr nicht vor längerer Zeit ihr Gatte im Tode vorausgegangen und hätte nicht ein Leiden während acht Jahren ihren Lebensabend beschattet, wären die Jahre des Ruhestandes von Frau Senften überhaupt sonnig gewesen. Sie fühlte sich glücklich in ihrer simmentalischen Heimat, in deren Erde die hochgeschätzte Lehrerin und Erzieherin nun ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

-n.

Ausstellung: Berufe im Dienste der Medizin

Patronat: Herr Bundespräsident Dr. H. P. Tschudi, Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern

Veranstalter: Schweizerisches Rotes Kreuz und Gewerbemuseum in Bern

Dauer: 2. bis 31. Oktober 1970 im Kornhaus, Zeughausgasse 2, 3000 Bern

Vernissage: Donnerstag, den 1. Oktober 1970, 17 Uhr

Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 9–12 und 14–18 Uhr

Donnerstag 9–21 Uhr durchgehend

Samstag und Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr

Mit der Ausstellung werden die breite Öffentlichkeit, politische Parteien und Fachverbände auf die Entwicklung im Spitalwesen einerseits und Eltern, Lehrer, Berufsberater und Jugendliche über die interessanten und verschiedenartigsten Berufe im Dienste der Medizin orientiert. Dieses *doppelte Ziel* soll erreicht werden durch Grossfotos aus der Tätigkeit der Pflegeberufe, ergänzt mit Apparaturen, Instrumenten, Demonstrationen, Referaten, dem Film «Spital bei Nacht», Dias, Führungen, Besichtigungen von Spitälern.

Die bernische Lehrerschaft wird freundlich eingeladen, die Ausstellung zu besuchen (wenn möglich in der Ferienzeit vom 2.–11. Oktober 1970), um sich dann mit Klassen des 7. bis 9. Schuljahres anzumelden. Es stehen Fachleute für die Führungen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.

Im Vordergrund der Ausstellung steht eine eingehende Information durch Text und Bild, ergänzt durch verschiedene Filme. In einem andern Raum ist ein Schulzimmer eingerichtet, in dem Schülerinnen aller bernischen Krankenpflegeschulen unterrichten.

Die Ausstellung möchte durch eine moderne Aufmachung Interesse und Echo wecken. Der Besuch ist frei und wird sehr empfohlen.

Schweizerisches Rotes Kreuz

Redaktion: *E. B. Holzapfel*

Kant. Gewerbemuseum im Kornhaus

Der Vorsteher: *A. Tschabold*

L'Ecole bernoise

Société des enseignants bernois (SEB)

Assemblée des délégués

(Suite)

II. Délibérations

A propos des rapports annuels

Le procès-verbal de l'assemblée extraordinaire des délégués du 4 mars 1970 (voir *L'Ecole bernoise* nos 16/17, 18 et 19, des 24 avril, 1^{er} et 8 mai) est accepté à l'unanimité; tous les rapports annuels (parus dans *L'Ecole bernoise* no 22, du 29 mai) sont également adoptés.

Fritz Zumbrunn, président du Comité cantonal, s'exprime ainsi à propos du *rapport annuel SEB*:

Dans tous les domaines, grands ou petits, qui touchent à l'instruction, à la formation, à l'éducation, deux tendances de notre temps se manifestent très nettement: d'une part, tendance à l'absolutisme; d'autre part, tendance au libéralisme

Absolutisme: on aimerait fixer, à longue échéance et de façon aussi contraignante que possible, idées, formes et méthodes. Libéralisme: on croit devoir résoudre les grandes questions spécifiques de notre époque en se libérant de la tradition, de l'éthique chrétienne, du devenir historique; tout ce qui existe se trouve, à la légère apparemment, remis en question.

Deux phrases tirées du célèbre écrit d'Emil Staiger, «Der Zeitgeist und die Geschichte», peuvent, me semble-t-il,

éclairer les deux tendances sus-nommées: «Il apparaît que, pour chaque génération, l'avenir s'ouvre à neuf et dépend de décisions que chacun prend en vertu d'une souveraine responsabilité. Considérer, pour ainsi dire, l'avenir en tout temps comme indéterminé, cela est conforme seulement au devenir de l'être humain et à une expérience séculaire.»

J'ai essayé ainsi de circonscrire le «champ de tension» qui a caractérisé, pour l'essentiel, le travail du Comité cantonal. Ce qu'on appelle «pas en avant» sont-ils réellement des progrès? Les problèmes sont-ils résolus, ou tout au moins abordés, quand on élimine les formes et valeurs existantes?

Ce qui nous conduit, ce ne sont ni les acclamations ni les impératifs intellectuels à la dernière mode, mais bien – et j'aimerais aussi vous y inviter tous avec tout le sérieux possible – une appréciation plus aiguë, une conscience accrue de tous les problèmes en rapport avec la formation et l'éducation.

Il faut souligner deux choses encore qui, durant l'exercice écoulé, ont requis beaucoup de temps et d'énergie:

1. *Formation continue*: Un grand champ d'action s'ouvre dans ce domaine. Nous invitons chacun – sections, groupes, individus – à y collaborer. Si, comme nous l'espérons, le projet de décret concernant la formation continue, élaboré par une commission extra-parlementaire, est accepté sans modifications essentielles par la commission parlementaire et le Grand Conseil, alors le champ sera libre pour un vaste et fructueux travail.

2. *Assistance juridique*: Si l'on additionne les efforts et les frais consentis par les comités de sections, le Comité cantonal, le Comité directeur, le secrétaire central et les avocats-conseils pour des questions d'assistance juridique, on arrive à un total quelque peu angoissant! Bien des cas sont tragiques: une collègue est violemment battue par des parents en colère, d'autres parents mécontents voudraient «descendre» une collègue proche de la retraite. Il y a aussi méconnaissance des lois et de la jurisprudence: des collègues croient encore toujours qu'il suffit, vis-à-vis des élèves, d'ordonner et d'exiger ce qui est juste et convenable... Certains conflits entre collègues font presque penser au Moyen Age: le sang va jusqu'à couler!

Il faut remercier avant tout le secrétaire central, ainsi que nos avocats-conseils, M. et Mme Rindlisbacher, pour la façon dont ils ont traité ces cas extraordinairement délicats. Il y va de notre intérêt à tous qu'il n'y ait pas trop de choses de ce genre qui entrent dans la sphère du «Blick».

Ueli Lüthi, président du Comité d'aide à Nyafarou, complète ainsi son rapport publié dans *L'Ecole bernoise*:

Il y a, nous le savons, des collègues qui estiment que la SEB est avant tout une organisation syndicale et non sociale. C'est pourquoi ils sont opposés aux logements pour retraités, au Home pour étudiants, aux actions d'assistance comme celles en faveur du Mätteli et de Aarhus, et bien entendu à Nyafarou.

Chez celui qui pense ainsi, ce sont les aspects commerciaux et financiers qui, dans notre association et dans sa profession, se situent au premier plan. Pour lui, la SEB doit essentiellement l'aider à obtenir un haut salaire, toutes sortes d'allocations et une vieillesse sans soucis.

Pourtant, l'une des tâches principales de notre Société consiste, entre autres, à donner au maître, comme moyens indispensables à son enseignement, des connaissances d'ordre scientifique et pédagogique. C'est dans cette perspective que s'inscrit la formation continue si discutée.

Nous sommes unanimes – tout au moins en théorie – à penser que l'enseignant ne doit pas être seulement un transmetteur de connaissances mais, avant tout, un éducateur. Et, à mon avis, l'une des plus nobles tâches consiste à donner le sens de l'entraide mutuelle. Dans un monde où, justement, l'individu ne veut plus s'intégrer et où chacun ne se préoccupe que de soi, il est particulièrement important d'amener les filles et les garçons qui nous sont confiés à une bonne solidarité avec autrui. Maintenant, que cela se fasse par une action en faveur

du car scolaire de la Croix-Rouge ou par une collecte pour Aarhus ou Nyafarou, c'est en somme bien égal.

Pour l'aide à Nyafarou, nous attachons une importance particulière à ce que

1. chaque élève donne de l'argent qu'il a économisé ou gagné lui-même, consentant ainsi à un sacrifice (autrement, donc, que pour Pro Juventute ou le Secours d'hiver);
2. aucune contrainte morale ne soit exercée, mais que l'élève donne librement;
3. l'élève soit, en toute occasion qui se présente – dans l'enseignement de la géographie, de l'histoire, de la religion, de la langue maternelle, – rendu attentif à la grande détresse des hommes du Tiers-Monde.

Il apprendra ainsi à être reconnaissant pour tout ce dont il jouit en tant que bénéficiaire du niveau de vie occidental.

De nombreux enseignants sont irrités et alarmés par l'esprit contestataire de la jeunesse actuelle. Mais eux-mêmes rouspètent et critiquent à propos de tout ce qui se fait sous le signe de l'aide au développement. Face aux objections et réserves publiques, ils restent passifs.

Mais nos jeunes veulent surmonter les difficultés et résoudre les problèmes. Ils sont aussi faciles à enthousiasmer pour une aide active en faveur du développement. Utilisons donc cette volonté positive d'entraide et engageons notre classe, par exemple, pour un parrainage Nyafarou.

Peut-être ferons-nous même ainsi la constatation que le manque d'*«esprit de classe»* dont on se plaint peut être pallié par un engagement commun en faveur d'une bonne œuvre. Quant à ceux et celles de nos collègues qui, depuis des années, nous aident avec leurs classes, nous aimerais les remercier ici cordialement.

Puis le secrétaire central, *Marcel Rychner*, fait état d'une autre aide directe en faveur du développement d'écoles africaines: l'aide pédagogique du SLV et de la SPR, qui permet encore toujours d'envoyer en Afrique, pendant les vacances d'été, des collègues suisses qui, de manière désintéressée, contribuent, par des cours d'ordre didactique principalement, au perfectionnement de nos collègues noirs (Commission pour une aide pédagogique aux pays en voie de développement).

Heinz Riesen, animateur de l'*Office d'information pour le perfectionnement professionnel*, saisit l'occasion de compléter son rapport annuel en parlant brièvement des possibilités qu'offrent la radio et la télévision pour la formation continue des enseignants. En Allemagne, de telles émissions ont déjà eu lieu avec un succès manifeste, d'autres sont prévues. H. Riesen s'exprime ainsi:

Je me limiterai à la radio, et j'aimerais esquisser sommairement la manière de procéder. Un institut pédagogique universitaire établit le programme d'enseignement, c'est-à-dire la série d'émissions et les documents à faire imprimer (devoirs et exercices). L'achat de ces cahiers de cours confère à celui qui participe au «collège des ondes» le droit d'envoyer régulièrement ses exercices à corriger. Les feuilles d'exercices et d'examens sont élaborées de manière telle qu'un ordinateur puisse pratiquement exécuter tous les travaux qui s'y rapportent. Selon le sujet, le cours dure de un à plusieurs semestres, à raison d'une leçon d'une ou deux heures par semaine. À la fin, le participant reçoit un certificat attestant qu'il a suivi assidûment le cours et qu'il a résolu les devoirs d'examens.

Comment permettre aux collègues de Suisse alémanique la participation à de tels cours radiophoniques? Lors d'une séance tenue récemment par les responsables de la formation continue du corps enseignant de sept cantons, une commission de trois membres a été chargée d'étudier les conditions premières d'une telle réalisation. Il s'agit pour elle:

1. d'examiner avec l'*«Institut allemand pour les études programmées»* de l'Université de Tubingue et avec son directeur,

le professeur Dohmen, la possibilité de reprendre en Suisse le cours sur «La science de l'éducation». (Relevons ici qu'un bon nombre de collègues suisses ont suivi avec plaisir et profit la diffusion de ce cours par la Radio bavaroise.)

2. de discuter avec la Société suisse de Radiodiffusion et la Télédiffusion de la retransmission éventuelle de ce cours dès le printemps 1971. A ce moment, la Radio suisse alémanique disposera d'un troisième canal d'émission. Il faudrait environ 1000 participants au cours pour assurer une couverture financière suffisante à l'entreprise.

3. de faire rapport lors de sa prochaine séance – prévue pour fin septembre au Secrétariat SEB – et, éventuellement, de présenter des propositions. Selon le cas, des arrangements plus précis pourront être conclus, les tractations amorcées avec les Directions de l'Instruction publique, les offres d'inscription adressées aux collègues. (Prière de prendre garde aux rapports publiés par la SLZ à ce sujet.)

Quelles tâches incomberaient aux différents organismes cantonaux de formation continue? Outre la prise en charge des inscriptions et quelques travaux administratifs, ce serait surtout d'organiser des séances préparatoires et de constituer des groupes de travail pour discuter et mettre en valeur la matière des cours radiophoniques, – car les *mass media* ne rendent superflus ni les contacts humains directs, ni le travail en commun, ni la discussion.

On peut accueillir positivement la nouvelle possibilité de formation continue des maîtres qui s'offre ainsi à nous ou, au contraire, s'en méfier, – mais nous devons nous en préoccuper. Et ce sera avant tout la tâche des associations d'enseignants que de veiller à l'évolution qui s'annonce, de manière à éviter toute attitude unilatérale quant aux principes pédagogiques et à leur influence sur l'enseignement. Au-delà de quoi les vœux et suggestions du corps enseignant, ses besoins à déterminer, devraient constituer l'un des facteurs essentiels de l'élaboration de ces cours par radio.

Texte original: *Hans Adam*
Texte français: *Francis Bourquin*

(A suivre)

Voyage en Amérique de la SBMEM du 19 juillet au 8 août 1971

La SBMEM prévoit pour l'été 1971 un voyage d'études en Amérique du Nord.

Direction

Dr Bruno Messerli, professeur à l'Institut géographique de l'Université de Berne

Dr Klaus Aerni, maître à l'Ecole normale, Hofwil
Peter Michel, maître secondaire, Grosshöchstetten

Itinéraire

Berne - Luxembourg - New York - Montréal - Baie James - Sault Sainte-Marie - Chicago - Saint-Louis - Tulsa - Dallas - New Orleans - Chattanooga - Asheville - Washington - New York - Luxembourg - Berne

Thème

I. L'Amérique du Nord, de la côte à l'intérieur

1. La côte orientale et ses villes (géologie, histoire, économie)
2. Les Appalaches (séparation et relation entre les centres industriels des lacs et les centres économiques de la côte)

3. Le domaine industriel des grands lacs (causes, signification, changement de structure)

4. Le domaine agraire des régions occidentales (événements historiques, problèmes économiques)

II. L'Amérique du Nord, du nord au sud

1. La forêt arctique de conifères du Canada (comparaison avec l'Europe)
2. La zone tempérée des USA (population et économie)
3. Les régions désertiques de l'occident (paysage)
4. La zone subtropicale du golfe du Mexique (changement des structures historiques, problèmes actuels de structures)

Mode de transport

Berne - Luxembourg retour: chemin de fer.

Luxembourg - New York: compagnie Icelanding Airlines (survol de l'Islande).

Transport en Amérique: Rotel-Hörtl, doté de 24 places.

Ce Rotel (hôtel roulant) offre tout confort à 24 passagers. L'intérieur est aménagé en salon. Possibilité de s'asseoir. Radio, interphone, liseuses, bar, etc. à disposition. L'étage supérieur comprend 20 cabines à 1 lit et 3 cabines à 2 lits. A toute heure du jour et de la nuit (également pendant le voyage) on peut y accéder par un escalier. L'existence d'une salle d'eau, d'une douche, de WC et d'une cuisine permet au Rotel de parquer pratiquement à n'importe quel endroit. Subsistance à la cuisine du bus. Possibilité de rafraîchir ou de chauffer toutes les pièces.

Participation

24 (chefs de course y compris) membres de la SBMEM et de la SEB et leurs accompagnants. Au cas où il y aurait trop d'inscriptions, seront d'abord pris en considération les membres de la SBMEM.

Frais

Fr. 2300.–, dîners non compris.

Préparatifs

Comme c'est un voyage d'études, nous osons espérer que les membres inscrits participeront aux entrevues préparatoires. Des personnes compétentes ont été chargées de présenter le sujet, d'appeler l'attention sur la littérature qui s'y rapporte, d'animer la discussion.

Inscription

Les membres intéressés feront parvenir leur inscription par écrit jusqu'au lundi 21 septembre 1970, à Peter Michel, maître secondaire, 3506 Grosshöchstetten, mandataire du Comité cantonal de la SBMEM. Questions éventuelles à la même adresse (tél. 031 91 03 57).

Les inscriptions doivent nous parvenir dans un délai aussi bref parce que l'entreprise de voyage Hörtl ne peut nous réserver son Rotel que jusqu'au 22 septembre.

Die Hochschule steht Ihnen als Hörer offen!

Zu den im folgenden Verzeichnis mit einem Stern * bezeichneten Vorlesungen können sich unsere Mitglieder als Hörer (Auskultanten) ohne weiteres eintragen, zu den übrigen nur mit Erlaubnis des Dozenten.

Die Auswahl der Vorlesungen, auf die wir hinweisen, erfolgte nach praktischen Erwägungen (Nachmittagsstunden, nicht zuviel fachliche Voraussetzungen); das vollständige Verzeichnis ist käuflich (ca. Fr. 3.-) und liegt in der Kanzlei und bei uns auf.

Viele Dozenten setzen durch Anschlag (in der Vorhalle des Hauptgebäudes auf der Grossen Schanze) eine Vorbesprechung an, bei der der Stundenplan bereinigt wird. Es empfiehlt sich, an dieser Besprechung teilzunehmen und dabei die Erlaubnis zum Besuch der Vorlesung einzuholen (für Hörer zunächst unverbindlich). Sobald die Angaben der Dozenten über die Vorbesprechungen und den Beginn ihrer Vorlesungen zugänglich sind, werden wir sie *auf Anfrage* unsern Mitgliedern telephonisch mitteilen.

Abgesehen von allfälligen Sondergebühren für Material, Reisekosten, Versicherung, die in der Eingangshalle der Hochschule angeschlagen sind, schulden die Hörer, da die Gebühr pauschaliert wurde, pro Semester Fr. 25.- bis zu 5 Wochenstunden, Fr. 50.- bis zu 10 Wochenstunden usw.

Das Vorgehen:

1. Einsenden des Anmeldescheines an die Verwaltung der Universität, Hochschulstr. 4, 3000 Bern. – Daraufhin erhalten Sie einen Hörerschein (im Doppel) und einen Einzahlungsschein.
2. Nötigenfalls die Einwilligung des Dozenten zum Besuch der Vorlesung einholen (z. B. anlässlich einer Vorbesprechung oder Vorlesung).
3. Beide Hörerscheine ausfüllen und an die Universität senden. Kollegiengeld und Gebühren auf ihr Postscheckkonto 30-26 349 einzahlen (spätestens bis 15. November).
4. Nach Erhalt des abgestempelten Exemplars des Hörerscheines (nach Mitte November!) die Unterschrift des Dozenten einholen (Anfangstestat, später das Schlussstatut).

Bis Mitte November ist der «probeweise» Besuch einer Vorlesung ein altes akademisches Recht.

Dauer der Vorlesungen:

ca. 13. Oktober bis 19. Dezember 1970
11. Januar bis 26. Februar 1971

Auswahl von Vorlesungen und Übungen

Legende / Légende

a	= 13.15-14.00 h.
b	= 14.15-15.00 h.
c	= 15.15-16.00 h.
d	= 16.15-17.00 h.
e	= 17.15-18.00 h.
f	= 18.15-19.00 h.
g	= 19.15-20.00 h.

L'Université vous accueille comme auditeur!

Nos membres peuvent s'inscrire sans autre comme auditeurs aux cours et exercices pratiques marqués d'un astérisque*; pour les autres, ils doivent demander la permission au professeur.

Ce sont des considérations pratiques qui nous ont guidés dans le choix des cours que nous publions (heures d'après-midi, cours accessibles sans trop de connaissances spéciales). La liste complète est en vente à l'Université (au prix d'environ Fr. 3.-); on peut la consulter à la chancellerie et chez nous.

De nombreux professeurs fixent un rendez-vous à leurs étudiants et auditeurs pour mettre l'horaire au point. (Voir leurs indications affichées dans la halle d'entrée du bâtiment principal, aux Grands Remparts.) Nous recommandons d'assister à cette entrevue et d'en profiter pour demander l'autorisation requise, sans engagement définitif de la part de l'auditeur. Nous nous renseignerons quant à la date de ces entrevues et du début des cours, afin de pouvoir répondre aux demandes téléphoniques de nos membres.

A part les émoluments supplémentaires perçus pour des travaux de laboratoire, une assurance ou des frais d'excursion, etc., affichés dans la halle d'entrée de l'Université, les auditeurs versent une finance globale de Fr. 25.- par semestre pour 1-5 heures hebdomadaires, Fr. 50.- pour 6-10 heures, etc.

Comment s'y prendre:

- 1^o Envoyer la demande de feuille d'inscription à l'administration de l'Université, Hochschulstr. 4, 3000 Berne. – Vous recevrez alors la feuille d'inscription en double et un bulletin de versement.
- 2^o Cas échéant, demander au professeur la permission de suivre son cours (par ex. à l'occasion de l'entrevue préparatoire ou d'une leçon).
- 3^o Remplir les 2 feuilles d'inscription et les envoyer à l'Université. Verser la finance de cours au compte de chèques postaux 30-26 349 (jusqu'au 15 novembre au plus tard).
- 4^o Après avoir reçu en retour, après la mi-novembre, une des 2 feuilles d'inscription, dûment timbrée, demander sa signature au professeur (et de même en fin de semestre). Une vieille tradition universitaire permet de suivre des cours «à titre d'essai», jusqu'à mi-novembre.

Durée des cours:

env. du 13 octobre au 19 décembre 1970
11 janvier au 26 février 1971

Choix de cours et de travaux pratiques

Mo	= Montag usw.
Lu	= lundi, etc.
Di g	= Dienstag, 19.15-20.00 Uhr
Mi de	= Mittwoch, 16.15-18.00 Uhr
1stündig	= 1 heure hebdomadaire
n. V.	= nach Vereinbarung, à convenir
*	= s. Einleitung, v. introduction

Collegium generale

- 1 Kulturhistorische Vorlesungen. Für Hörer aller Fakultäten und ein weiteres Publikum. Die Vorträge finden in der Aula statt. Mi 18.15–19.15
- 2 Probleme der Entwicklungsländer – eine Herausforderung an unsere Generation. Die Vorträge finden jeweils um 18.15 Uhr in der Aula statt.
- 3 Prof. P. Tlach: Autonome Gruppenseminarien I. Für Hörer aller Fakultäten, durchgeführt von der sozialpädagogischen Studiengruppe. Dauer je eine Woche: 5.–10. 10. 70 und 12.–17. 10. 70, gemäss Anschlag.
- 4* Prof. N. Foppa: Psychologie der Sprache Di c
- 5 Prof. P. Wilker: Phantasie und Logik: Proben mathematischen Denkens. Unter Mitwirkung weiterer Dozenten der Mathematik Di e
- 6 Prof. J. Geiss, E. Grob und P. Tschumi: Ursprung, Entwicklung und Zukunft des Lebens. Mi e
- 7 Lektor R. Ramseyer: Förderung des muttersprachlichen Ausdrucksvermögens (Kompositions- und Diskussionsübungen; Besprechung häufiger Stil- und Grammatikfehler). Do f
- B. *Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*
- 128 Prof. P. Stocker: Grundzüge der praktischen Nationalökonomie (1. Teil: Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik der Schweiz). Do, Fr bc
- 134 Prof. K. Rudolf: Agrarpolitik I. Mo e
- 136 Prof. P. Risch: Grundzüge der Fremdenverkehrslehre Do d
- 157 Prof. K. Mayer: Einführung in die Soziologie Di b, Fr de
- 160* Prof. K. Lüscher: Aktuelle Fragen der Bildungsforschung, international und in der Schweiz. Interdisziplinäres Kolloquium. Di 20–22
- 167 Prof. E. Gruner: Arbeitsgemeinschaft zur Vorbereitung des Seminars des folgenden Sommersemesters (Thema: Totalitarismus). Mi de, alle 14 Tage, abwechselnd mit Nr. 168, durch einen Assistenten gelesen.
- 168 Prof. E. Gruner: Übungen und Kolloquium zur Verwaltungssoziologie und zum Problem der Bürokratie. Mi de, alle 14 Tage, abwechselnd mit Nr. 167, durch einen Assistenten gelesen.
- 169* Prof. M. Holzer: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte der neuesten Zeit (1860–1960). Do bc

Evangelisch-theologische Fakultät

- 28 Prof. U. Neuenschwander: Systematische Theologie: Glaube und Freiheit Di de
- 39 Lektor G. Aeschbacher: Chorische und solistische Musik im Gottesdienst Do c (verlegbar)
- 40 Lektor G. Aeschbacher: Praktikum Kirchlichen Orgelspiels (Klaviersvorbildung erforderlich). Fr abcd
- 41 Lektor H. Buchs: Lateinkurs II. Einführung in die Lektüre und Repetition. Do ef
- 42 Lektor H. Buchs: Lateinkurs III. Einführung in die Lektüre und Repetition; Prüfungsvorbereitung. Mo de
- 43 Lektor H. Buchs: Griechischkurs I für Anfänger. Mo bc, Do bcd

Christkatholisch-theologische Fakultät

- 47 Prof. W. Frei: Die apostolischen Väter Di b
- 48 Prof. W. Frei: Geschichte der alten Kirche Di c
- 49 Prof. W. Frei: Beiträge zur Kirchengeschichte des 20. Jh.: Die Frage nach der Offenbarung im Blauen Reiter Di d

Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

A. *Rechtswissenschaft*

- 70 PD P. Caroni: Schweizerisches Zivilgesetzbuch: Einleitung (Art. 1–10) Do cd
- 86 Prof. H. Schultz: Geschichte des Strafrechts Mo b
- 94 Prof. J.-P. Rüedi: Bernisches Strafrecht Fr c
- 100 Prof. F. Gygi: Allgemeine Lehren des Verwaltungsrechts Di, Mi bc
- 103 Prof. G. Roos: Staats- und Verwaltungsrecht des Kantons Bern Mo, Mi de
- 106 Prof. L. Révész: Agrarentwicklung und Agrarrecht in Osteuropa. Teil II: Volksdemokratien Di e
- 107 Prof. L. Révész: Demokratie und Demokratisierung in Osteuropa. Theorie und Praxis. Mit Kolloquium Di f

Philosophisch-historische Fakultät

- 447 Prof. M. Theunissen: Kunsthistorisches Kolloquium: Politische Implikationen in der Ästhetik der Jahrhundertwende Do 19.30–21
- 451 Prof. F. Brunner: Le problème du mysticisme Lu b
- 452 Prof. F. Brunner: Textes de Jean Scot Erigène et de Çankara Lu cd
- 453 PD H. Lauener: Formale Logik: Einführung, mathematische und philosophische Fragestellungen. Gemeinsam mit cand. phil. Walter Zaugg. Di de
- 454 PD H. Lauener: Probleme der Sinneswahrnehmung (Systematische Betrachtungen) Do e
- 455 PD F. P. Hager: Menschenbild und Erziehung in der Existenzphilosophie. Vorlesung. Mittwoch 10–12 oder nach Vereinbarung
- 457* Prof. J. R. Schmid: Erziehungslehre III: Weitere Grundaufgaben und Vollzug der Erziehung. Mo, Di f
- 461* Prof. N. Foppa: Einführung in die Psychologie Fr b
- 462* Prof. N. Foppa: Denken Fr c
- 467 Prof. K. W. Schaie: Entwicklungspsychologie Do bc
- 472 Lektor L. Alberti: Psychologische Diagnostik IV Mo bc
- 473 Dr. K. Siegfried: Erziehungsberatung III: Gesprächsführung Fr c
- 479 Prof. J. C. Bürgel: Die islamische Kultur im Mittelalter Mo f
- 483 Prof. J. C. Bürgel: Türkisch für Anfänger. 2stündig, nach Vereinbarung
- 496 Prof. O. Gigon: Philosophiegeschichte: Die Geschichte der stoischen Philosophie Fr de
- 498* Lektor W. Zürcher: Griechische Lektüre: Platon, Phaidros. Fr 18–19.30 oder nach Vereinbarung
- 502* PD H. Thomke: Friedrich Hölderlin Do e

- 507* Prof. H. J. Lüthi: Die deutsche Novelle II: Von Stifter bis Thomas Mann Mo, Do e
 510 Prof. M. Bindschedler: Übersicht über die altdeutsche Literatur I (Grundstudium, Vorlesung mit Kolloquium) Fr fg
 516 P. Stockholm: Dänisch: Einführung und Lektüre Mo b
 517 P. Stockholm: August Strindberg Mo c
 518 Prof. R. Fricker: Englisches Drama und Theater bis ins 16. Jahrhundert Di c, Do d
 521 Prof. H. Utz: Englische Literatur im Spätmittelalter Mo d
 522 Prof. H. Utz: Einführung in das Altenglische. In Verbindung mit Frl. M. Reinhard. Mo bc
 527 Prof. F. Donnell: Survey of British Philosophy. Time to be fixed.
 528 Prof. B. M. Charleston: German-English Translation. 1 hour.
 529 Prof. B. M. Charleston: Reading and Linguistic Interpretation of English Texts. 1 hour.
 530 Prof. B. M. Charleston: Systematic Syntax. 1 hour.
 531 Prof. B. M. Charleston: Essay- and Précis-writing. 1 hour.
 532 Lektor E. Leidig: English Synonyms and Idioms I. Do ef
 533 Lektor E. Leidig: English Phonetics and Intonation I. Fr ef
 534 W. Senn: Introduction to the Study of English Language and Literature. Grundstudium, 1st term. 1 hour every fortnight, to be fixed
 536 Lektor J. McHale: I. Semester Englisch (Grundstudium). Translation German into English. 1stündig, nach Vereinbarung.
 551 Prof. J. Hubschmid: Einführung ins Rumänische (historisch und synchronisch), mit Lektüre. Mo b
 555* Prof. M. Eigeldinger: Littérature française: Diderot romancier Ve b
 559 Lettore P.-G. Conti: Complementi di sintassi I. Ma, me c
 560 Lettore P.-G. Conti: Lettura di prosa moderna Ma, me d
 561 Lettore P.-G. Conti: Fonetica italiana, lezioni ed esercitazioni Ma b
 562 Lettore P.-G. Conti: Elementi di cultura e letteratura italiane I. Ve e
 566 Prof. E. G. de Nora: Cours d'espagnol I. Me ef
 570* Prof. R. Bächtold: Russische Literatur der Revolutionszeit Mo e
 571* Prof. R. Bächtold: Russische Lektüre zur Geistesgeschichte Mo b
 575 Prof. W. Dostal: Technologie und Ergologie der «Naturvölker» II. 1stündig, nach Vereinbarung
 577 Prof. W. Dostal: Einführung in die Völkerkunde Nordamerikas. Durchgeführt von Assistent Dr. G. Grünberg.
 579* Prof. H.-G. Bandi: Einführung in die Urgeschichte Europas: VI. Die vorgeschichtliche Eisenzeit Fr bc
 580* Prof. H.-G. Bandi: Aspekte der Steinzeit Amerikas Fr e
 584 PD Elisabeth Ettlinger: Die Römer in Süddeutschland Do 14-14.45
 585 PD Elisabeth Ettlinger: Übung: Bearbeitung eines Fundbestandes. Do 15-15.45
 587* Ringvorlesung der Dozenten des Historischen Seminars: Geschichte der Geschichtswissenschaft in Längsschnitten. Di f
 588* Prof. G. Walser: Abriss der klassischen griechischen Geschichte Di e
 589* Prof. G. Walser: Lektüre ausgewählter Texte zur antiken Geschichte. 1stündig
 599 Prof. P. Ladner: Geschichte der Bildung im Mittelalter Mi de
 600 Prof. W. Hofer: Geschichte und Theorie des Staatsystems vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart Fr d
 601 Prof. W. Hofer: Die russische Revolution von 1917. Ursachen und Verlauf. Mo c
 611 Prof. H. von Geyerz: Quellenlektüre: Aus Quellenwerk zur Entstehung der Eidgenossenschaft Mo ef
 618* Prof. A. Ernst: Geschichte des Aktivdienstes 1939/45 (militärisch und politisch) Di fg
 619* Prof. H. Jucker: Klassische griechische Vasenmalerei Do de
 620* Prof. H. Jucker: Bildkunst und Dichtung der augusteischen Zeit Fr e
 621 Prof. H. Jucker: Übungen zur Vorlesung Nr. 620. Mo bc oder nach Vereinbarung, alle 14 Tage
 624* Prof. E. Hütinger: Die holländische Malerei des 17. Jahrhunderts Fr ef
 627* Prof. M. Huggler: Die Kunst Albrecht Dürers Fr c
 628* Prof. M. Huggler: Die altdeutsche Malerei vor Dürer Fr d
 630* Prof. Ellen J. Beer: Romanische Kunst in Frankreich Mo ef
 633* Prof. L. Mojon: Michelangelos architektonisches Schaffen II Di ef
 636* Prof. A. Geering: Musik zur Zeit der Frühklassik Fr ef
 640* Prof. A. Geering: Collegium Musicum: Chr. Willibald Gluck, «Orfeo ed Euridice» Do a
 641* Prof. S. Veress: Die Streichquartette Béla Bartóks Di g
 647* Dr. Franz Kienberger: Die Einwirkung von J. S. Bachs Werk auf die Musik des 19. Jahrhunderts Do de
 650 Dr. E. Stalder: Die Inszenierung im 20. Jahrhundert Di bc
 651 Dr. E. Stalder: Theaterwissenschaftliche Übungen im Zusammenhang mit dem laufenden Spielplan (Theater, Film Hörspiel) Mi c
- Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät*
- 652 Prof. A. Mercier, Prof. H. König, Lektor V. Gorégé: Im philosophisch-naturwissenschaftlichen Seminar: Raumgriffe Mo ef
 653 Prof. H. König: Über geistige Tätigkeit Di e
 654 Prof. H. Hadwiger: Differential- und Integralrechnung (mit Übungen) Mo, Di, Fr cd
 656 Prof. W. Nef: Topologische Vektorräume Di, Mi, Fr b

- 663 Prof. U. Hochstrasser: Programmierung fortgeschritten numerischer Methoden. Mo ef (oder nach Vereinbarung)
- 671 Prof. W. Wunderlin: Aktuelle Probleme in der Sozialversicherung Do cd
- 679 Prof. M. Schüepp: Klimatologie II (Klimatologie der Erdteile) Di ef
- 699 Prof. W. Winkler: Einführung in die mathematische Behandlung einfacher physikalischer Probleme für Anfänger Fr 12-13
- 724 Lektor Th. Binkert: Einführung in die Festkörperphysik I Mi de
- 787 Prof. M. Welten: Allgemeine Pflanzengeographie mit Übungen. 2stündig, nach Vereinbarung
- 792 Lektor O. Hegg: Einführung in die Vegetation der Schweiz Di f
- 826 PD U. Glutz von Blotzheim: Ausgewählte Beispiele aus der modernen ornitho-ökologischen Forschung. 1stündig, alle 14 Tage
- 833 Lektor R. Sieg: Humanbiologie (Antropologie) I. 2stündig, nach Vereinbarung
- 839 Prof. E. Niggli: Edelsteine Di f
- 855 Prof. Th. Hügi: Einführung in das Mineralbestimmen. 1stündig
- 856 Prof. A. Streckeisen: Magmatische Gesteine Mo f
- 862 Prof. W. Nabholz: Allgemeine Geologie (exogene Vorgänge auf den Kontinenten) Di de
- 863 Prof. W. Nabholz: Geologie der Westalpen (Wallis bis Mercantour) Fr e
- 869 Prof. R. F. Rutsch: Erdgeschichte III (Stratigraphie): Känozoikum Di c
- 870 Prof. R. F. Rutsch: Palaeontologie der Wirbelloser: Metazoa I Do c
- 879 Prof. F. Gygax: Physikalische Geographie I Mo und Di b
- 880 Prof. F. Gygax: Geographie der Schweiz II Do a
- 885 Prof. G. Grosjean: Allgemeine Kultur- und Wirtschaftsgeographie I Di, Mi a
- 886 Prof. G. Grosjean: Historische Siedlungsgeographie I: Agrarische Siedlungsstrukturen Mo fg
- 887 Prof. G. Grosjean: Wirtschaftsgeographisches Seminar: Die Industrie im Kanton Bern. 2stündig, nach Vereinbarung
- 893 Prof. B. Messerli: Luftbildauswertung I: Arbeitsmethoden und Arbeitstechnik. Gemeinsam mit Assistent Winiger. 2stündig, nach Vereinbarung
- 894 PD P. Nydegger: Einführung in die physikalische Limnologie: Thermik, Optik, Austauscherscheinungen in Seen. Mi bc, alle 14 Tage
- 895 Lecteur A. Denis: Géographie économique Je cd
- Sekundarlehramt*
- 901 Lektorin Elisabeth Waelti: Theorie und Praxis des Übersetzens aus dem Französischen mit Übungen in vergleichender Idiomatik. Di cd
Deutsch für Französischsprechende: Die Vorlesungen von Prof. Zellweger und von Dr. E. Waelti werden zu Beginn des Wintersemesters durch Anschlag bekanntgegeben.
- 902 N. N.: Cours d'analyse grammaticale Me b
- 903 Lecteur J. Scheidegger: Exercices de grammaire et de traduction. Deux groupes: I: me cd; II: deux heures à fixer
- 904 Lecteur J. Scheidegger: Exercices d'analyse grammaticale. Trois groupes: I: me e, II et III: une heure à fixer
- 905 Lecteur J. C. Joye: Histoire générale de la littérature française I. Groupe I: lu b; groupe II: lu c
- 906 Prof. B. M. Charleston: Translation into English, Grammar, Reading and Interpretation of English Texts. 2stündig
- 909 Lektor K. Anliker: Übungen zur lateinischen Grammatik I Di cd
- 914 Lektor F. Feldges: Vorbereitung für den Religionsunterricht Di e (verschiebbar)
- 915 Lektor F. Feldges: Religionspsychologie und -pädagogik Di f (verschiebbar)
- 916 Lektor B. Wyss: Plastisches Gestalten Do cd
- 917 Lektor B. Wyss: Farbübungen Do ef
- 918 Lektor B. Wyss: Graphische Übungen Mo ef
- 937 Prof. U. Neuenschwander: Glaubensfragen in der Gegenwart I Do de
- 938 Lektor F. Feldges: Neues Testament. Begriffe Mi c (verschiebbar)
- 939 Lektor F. Feldges: Unterrichtspläne für 4 Schuljahre (mit Diskussion) Mi d (verschiebbar)
- 942 Lektor B. Wyss: Bildbetrachtung Di d
- 943 Lektor B. Wyss: Zeichenmethodik Di e
- Institut für Sprachwissenschaft*
- 973* Dr. P. F. Flückiger: Neuere Methoden des Unterrichts moderner Fremdsprachen. Die Erfassung und die Auswertung von Schülerfehlern im Fremdsprachenunterricht. 2stündig. Mi e
- 976* Prof. B. M. Charleston: English I. 4stündig. Di, Do de
- 977* Prof. B. M. Charleston: English corrective pronunciation exercises. 2stündig. Do bc
- 978* Mme F. Redard: Français. Exercices de pronunciation. Lu bc
- Institut für Leibeserziehung und Sport*
- 985 PD K. Biener: Hygiene. Mo bc, alle 14 Tage
- 986 Prof. H. Portzehl: Physiologie Mo, Mi e
- 987 Dr. G. Schilling: Psychologie. Mo bc, alle 14 Tage
- 993 Dr. E. Strupler: Schulturnstoff II. Stufe Knaben Di bc
- 995 J. Gerschwyler, Chr. Szakacs: Eislauf Do 13.30-17
- 996 H. Holliger, K. Egger, M. Grunder, F. Wilhelm: Geräteturnen. Damen: Fr bc. Herren: Fr de
- 997 H. Fankhauser: Gymnastik Mi cd
- 998 F. Holzer: Leichtathletik Mi b
- 1000 Dr. E. Strupler, U. Strupler: Spiele Di de
- Nachtrag*
- 1004 Lektor W. Säuberli: Deutsche Grammatik und Stilistik, mit Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. 2stündig, nach Vereinbarung
- 1005 Lektor E. Leidig: Talking Points and Debating. Grundstudium, 3rd term. One hour, time to be fixed.

Anmeldung zum Bezug eines Auskultantenscheines Demande de feuille d'inscription pour auditeur

Name / Nom:

Vorname / Prénom:

Fakultät / Faculté:

Geburtsdatum: Tag: Monat: Jahr:
Date de naissance: Jour: Mois: Année:

Genaue Adresse (PLZ, Ort, Strasse, Hausnummer):
Adresse exacte (indicatif, localité, rue, n°):

Bei Familie / p. a. chez: Tel. Nr. / Nº tél.:

, den / le Unterschrift / Signature

Auszug aus den Verhandlungen des Kantonavorstandes

Sitzung vom Mittwoch, 9. September 1970
Vorsitz: Fritz Zumbrunn, Bern

Für eilige Leser

Antrag der Regierung: 4% Nachteuerungszulage für 1970 auf Löhne und Renten. 5% Reallohnnerhöhung auf 1. 1. 71, mit Einbau aller TZ. Zusätzlicher Einbau von 4% (total 40%) zugunsten der Altrentner (d. h. bis 1. 4. 65 Zurückgetretenen).

Der Vorstand erteilt der Besoldungskommission Aufträge im Hinblick auf die Lohnrunde 1971 hin.

Das Fortbildungsdekret wurde in der grossräätlichen Kommission wieder verbessert; bei einigen Bestimmungen wird alles auf die Handhabung ankommen.

Der BLV beantragt, im Konkordat das Mitspracherecht der Lehrervereine festzuhalten.

Im Fall der Umstellung des Schuljahres soll nicht eng am einzigen Rücktrittstermin festgehalten werden.

Nach gründlicher und offener «Manöverkritik» über die Pressekonferenz lässt es der KV beim Communiqué des LA bewenden. Trotz den Übertre-

bungen und Ungenauigkeiten in gewissen Berichten hat der Fall wichtige Hinweise auf die politische Situation geliefert. Diese Erfahrung ist nicht verloren.

Das Bundesgericht hat entschieden: Die Krankenkasse der städtischen Verwaltung Biel braucht keine Lehrer aufzunehmen.

Einer unversicherten Lehrerswitwe und den 2 Waisen soll aus den Hilfsfonds der Lehrervereine und der BLVK geholfen werden.

Rechtsschutz. Das Bundesgericht (Abteilung für Sozialversicherung) hat den Rekurs eines Bieler Kollegen abgewiesen, der in die Krankenkasse der Gemeindeverwaltung aufgenommen werden wollte. Seit ihrer Gründung hat diese Kasse nie einen Lehrer als Mitglied gehabt; das Gericht erachtet als bewiesen, dass seit langer Zeit auch kein Lehrer ein Aufnahmegesuch gestellt hat. Eine Lücke in den Statuten, die die Aufnahme von Lehrern nicht ausdrücklich verbieten, wird durch ein Gewohnheitsrecht ausgefüllt. An der bisherigen Praxis kann nur ein Beschluss der Kasse vorgesetzten Organe etwas ändern. Die Angelegenheit weist für den lokalen Lehrkörper eine grundsätzliche Seite auf; deshalb übernimmt der KV auch die Kosten des Rekurses. – In zwei Fällen von Spannungen zwischen Kollegen erreichen Vertreter des KV einen gewissen Schlichtungserfolg. – Eine Lehrerin wird seit längerer Zeit angegriffen, weil sie ihre Schüler nicht genügend auf die nächste

Klasse vorbereite; der Inspektor, der Sektionsvorstand und der ZS haben mit der Schulkommission die Lage besprochen und vorgeschlagen, der Lehrerin einen ärztlichen Urlaub zu gewähren, der auch zur praktischen Fortbildung dienen soll.

Darlehen und Unterstützungen. Der KV empfiehlt dem SLV die Gewährung eines Hypothekardarlehens an einen Kollegen, dem die Kündigung seiner Wohnung droht und der deshalb selber bauen möchte. – Der Vorstand unterstützt grundsätzlich das von einigen Kollegen zu Gunsten einer Witwe und zweier kleiner Waisen gestellte Gesuch um Unterstützung; der Ernährer ist nach einer langen und kostspieligen Krankheit gestorben. Da er aus medizinischen Gründen nicht in die Versicherung aufgenommen werden konnte, hat die Witwe nur die AHV-Rente und das relativ bescheidene Sparkapital zur Verfügung. In einem solchen Fall sollten die Hilfsfonds der Witwe ermöglichen, sich wenigstens während einiger Jahre ausschliesslich ihren Kindern zu widmen. Der genaue Anteil des BLV wird an einer späteren Sitzung festgesetzt.

Fortbildung. Der Leitende Ausschuss hat mit den Grossräten beraten, die unsern Berufsstand in der parlementarischen Kommission vertraten, welche den vom Regierungsrat vorgelegten Dekretsentwurf zu prüfen hatte. Die Kommission hat einige Verbesserungen angebracht, wovon die wichtigste die Möglichkeit schafft, bezahlte Urlaube zur beruflichen Fortbildung zu gewähren. Der Vorstand stellt fest, dass dieses Dekret als befriedigend bezeichnet werden kann, wenn es in einem freiheitlichen Geist angewendet wird. Gewisse Wortlaute schliessen allerdings eine autoritative Interpretation nicht aus; viel wird also von der Praxis abhängen.

Der Vorstand ernennt 9 Mitglieder der Fortbildungskommission für die deutschsprachigen Sektionen. Die übrigen Mitglieder werden ernannt, sobald die Vorschläge der interessierten Stellen eingelangt sind. Die erste Sitzung ist für Ende Oktober vorgesehen.

Kurssekretär Heinrich Riesen wird, wie die Kommission, sein Amt am 1. Oktober antreten. Er ist daran, das Kursprogramm für die erste Jahreshälfte 1971 vorzubereiten. Die für diesen Herbst ausgeschriebenen Kurse haben (fast) zuviel Anmeldungen erhalten.

Pädagogische Fragen. Die Übertrittskommission steht vor dem Abschluss ihrer Arbeiten betr. den Übergang von der Sekundarschule ins Gymnasium; der KV erwartet ihren Schlussbericht mit Interesse. – Einige Vorstandsmitglieder und weitere Kollegen haben im Rahmen des Studiums der «Gesamtschule» den «Cycle d'orientation» in Genf besucht.

Gesetzgebung. Der KV nimmt Kenntnis von der Kontroverse über Art. 57 PSG (für die Unterweisung in der reformierten Kirche im 9. Schuljahr zur Verfügung gestellte Wochenstunden). Der Grosse Rat wird diese Interpretationsfrage demnächst zu entscheiden haben. – In seiner Antwort an die ED betr. den Entwurf zu einem interkantonalen Konkordat in Schulangelegenheiten hat der KV beantragt, das Mitspracherecht der Lehrervereinigungen in bestimmten Fragen ausdrücklich vorzusehen; dieses Begehr wurde ebenfalls von der neu gegründeten Konferenz schweizerischer Lehrerorganisationen (Koslo) angemeldet und vom Präsidenten der Erziehungsdirektorenkonferenz gut aufgenommen. – Zur Revision der Schulgesetze, die auf der Traktandenliste des Grossen Rates für die September-Session steht, wird

ein Grossrat nähere Angaben über die Anwendung der Ausnahmeklausel in Art. 34 PSG und 51 MSG machen, die als Regel nur noch einen Rücktrittstermin vorsehen, nämlich den 31. Juli. –

Es scheint nicht mehr so sicher, dass die neue Organisation Turnen und Sport dem Eidg. Departement des Innern unterstellt wird, wie das in der Propaganda zu Gunsten des neuen Verfassungsartikels in Aussicht gestellt worden ist. – Das kantonale Amt für berufliche Ausbildung wird angefragt, weshalb die interessierten Lehrerverbände nicht Gelegenheit erhielten, rechtzeitig zu der auf 1. Juli in Kraft gesetzten Verordnung über das Berufsschul-Inspektorat Stellung zu nehmen, obschon dies in Art. 71 des kantonalen Berufsbildungsgesetzes vorgesehen ist.

Die *Pädagogische Kommission* des alten Kantons studiert ihrerseits die Fragen der «Gesamtschule» und bereitet die Herausgabe von Arbeitsblättern in Zusammenhang mit dem neuen Primarlehrplan vor. Der Vorstand der Société pédagogique jurassienne, der in erweiterter Zusammensetzung als pädagogische Kommission für den Jura dient, befasst sich mit der Koordinationsbestrebung der «Ecole romande» und mit dem nächsten Kongress SPJ.

Information, Pressekonferenz. Der Vorstand beschäftigt sich mit dem Echo, das die letzte Pressekonferenz ausgelöst hat.

Diese Konferenz erhielt einen anderen Charakter als die bisher abgehaltenen. So lag teilweise kein eindeutiger Wille der Lehrerschaft vor (z. B. betr. den Herbstschulbeginn), sondern eine Reihe von Teillantworten, die der nüancierten Beurteilung bedürfen. Ein Unsicherheitsfaktor in der Auswertung der Frage 8 wurde von einigen Teilnehmern (und hintendrin von weiteren Kritikern) einseitig hochgespielt, obschon er nur in beschränktem Masse die Zahl der grundsätzlichen Neinstimmen im Alten Kanton, nicht aber deren Überwiegen über die Ja-Stimmen in Frage stellt. – Der KV lässt es beim Communiqué des LA bewenden und zieht aus der Angelegenheit diverse Lehren für die Zukunft. – Den angegriffenen Chargierten drückt er sein Vertrauen aus.

Besoldung und Versicherung. Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat, die gesetzlichen Besoldungen und die Renten in folgender Weise zu verbessern:

4% Nachteuerungszulage für 1970 (Besoldungen und Renten);

Reallohnnerhöhung um 5% von 1971 an.

Einschluss der Teuerungszulagen (28%) und des Besoldungszuschlages (10%) in die eigentliche Besoldung, vom 1. 1. 71 an; damit werden auch Teuerungszulagen zunächst wegfallen, vorbehältlich der weiteren Entwicklung des Landesindexes der Konsumentenpreise.

Die versicherte Besoldung wird neu 95% der gesetzlichen Besoldung, abzüglich Fr. 4200.–, betragen. Diese einfache Formel wird erlauben, angemessene Renten auszuzahlen; mit der AHV-Rente zusammen werden sie die vom Parlament stillschweigend anerkannten prozentualen Grenzen auch nicht übersteigen.

Der Einkauf dieser Erhöhung wird ungefähr 13 Millionen für die Reallohnnerhöhung um 5% und 60 Millionen für die andern gegenwärtig nichtversicherten Anteile ausmachen. Der Staat wird diese ganz übernehmen, teilweise durch Verzinsung. Die Versicherten werden vom Januar 1971 an in den Genuss der Erhöhung kommen;

einzig die laufenden Prämien für die AHV und auf den erhöhten versicherten Besoldungen werden proportional zunehmen.

In die nach dem 1. April 1965 entstandenen Renten werden ebenfalls die bisherigen Teuerungszulagen von 24% und die Nachteuerungszulage von 4% für 1970 eingeschlossen; vom 1. 1. 1971 an wird die gesamte Summe als Rente, ohne Teuerungszulage, ausbezahlt.

Bei den sog. Altrenten, d. h. für die bis zum 1. April 1965 Zurückgetretenen, werden die Teuerungszulagen von bisher 32% durch eine Nachteuerungszulage im Herbst 1970 auf 36% gebracht; in die Rente eingeschlossen werden ab 1. 1. 1971 jedoch 40%. Diese zusätzlichen 4% und die Erhöhung der AHV-Rente auf denselben Zeitpunkt werden das Einkommen der Altrentner in umso willkommenerer Weise erhöhen, als letztere die Reallohnernhöhung von 1965 und 69 nicht mehr mitgemacht haben.

Der Vorstand würdigt die Anträge des Zürcher Regierungsrates betr. die Lehrerbesoldungen. Diese substantielle Aufwertung des Lehrerberufes würde gegenüber den neuen bernischen Besoldungen von 1971 Unterschiede schaffen, die bis über Fr. 6000.– betrügen. Die nicht nur in Zürich festzustellende Lohnbewegung bestätigt die Notwendigkeit (die auch die Behörden anerkannt haben), Höhe und System unserer Besoldungen auf 1. 1. 1972 gesamthaft zu überprüfen. – Der Vorstand beauftragt die Besoldungskommission, eine für alle Gruppen annehmbare Formel aufzustellen, die mit der gebotenen Beweglichkeit die Relationen zwischen den verschiedenen Stufen definieren soll. Es wäre voreilig, bereits absolute Zahlen festlegen zu wollen. – Die Direktionen der Finanzen und der Erziehung lehnen bekanntlich die Revision des Dekretes über die Wohnungszuschläge und die Neueinteilung der Gemeinden ab; sie würden es vorziehen, dieses Überbleibsel der Naturalien endgültig in die Grundbesoldung einzubeziehen. Das Gespräch soll direkt mit der Finanzdirektion weitergeführt werden.

Mitgliedschaft. Der KV glaubt nicht, dass der Moment gekommen ist, auf das bernische Patent oder eine definitive Wahl als Voraussetzung für die Aufnahmen in den Verein zu verzichten, wenigstens generell und für normale Klassen. Bei Vorliegen ganz besonderer Umstände sind Ausnahmen immer möglich gewesen. Einige konkrete Fälle werden in diesem Sinn behandelt.

Verschiedenes. Frl. Matha Beck und Kollege Pierre Créerot werden bis Ende 1974 als Mitglieder des Stiftungsrates der Berner Schulwarthe wiedergewählt. – Auf die Anregung eines Kollegen hin wird eine kleine Kommission beauftragt, zusammen mit unserm Rechtsberater und weitem Spezialisten die gesetzlichen und praktischen Möglichkeiten zu prüfen, die Jugend gegen gewisse verderbliche Einflüsse zu schützen. – Der Vorstand genehmigt Vorschläge über die proportionale Vertretung der Landesgegenden in den Kommissionen des BLV und über die zukünftige Wahl der Delegierten im SLV (mindestens 1 Delegierter je Sektion BLV). – Für das Sekretariat wird ein Hellraumprojektor angeschafft (der auch dem Kurssekretariat dienen wird), sowie eine Frankiermaschine. – 5 Berner werden am Seminar des CIPR in Brestenberg teilnehmen. – Die dritte und letzte Präsidentenkonferenz wird am 11. 9. in Spiez stattfinden. Der LA wird die Ergebnisse der drei Konferenzen zusammenstellen. – Auf Anregung des Chefredaktors und des ZS stellt der KV als allgemeine Regel auf, dass die hauptamtlichen Funktionäre des BLV

ihr Amt niederlegen werden, sobald sie das fakultative Rücktrittsalter der BLVK erreicht haben, die nebenamtlichen Funktionäre 2 Jahre später.

Nächste Sitzung: 28. Oktober 1970

Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Le texte français paraîtra la semaine prochaine.

Nachtrag

zum Verzeichnis der Vorstände und Kommissionen des Bernischen Lehrervereins und zugewandter Organisationen

Verband bernische Lehrerturnvereine BLTV

Präsident:

Hansueli Grüttner, Sekundarlehrer, Erli 4,
3250 Lyss, Tel. 032 84 20 49

Vize-Präsidentin:

Meili Dreier, Turnlehrerin, Jurastrasse 27,
4900 Langenthal, Tel. 063 2 26 64

Sekretär:

Jakob Beeri, Turnlehrer, Schäfereistrasse 45,
3052 Zollikofen, Tel. 031 57 06 06

Kassier:

Markus Kobel, Lehrer, Oberfeldstrasse 54,
3550 Langnau, Tel. 035 2 25 65

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 39 müssen spätestens bis *Freitag, 25. September, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Offizieller Teil – Partie officielle

Section de Delémont de la SEB. Le Synode d'été aura lieu le mardi 22 septembre, à 9 h., à Courgenay, à la halle de gymnastique. Ordre du jour: 1. Procès-verbal. 2. Rapports d'activité: a) de la section; b) des assemblées de délégués SEB, SPR (L'école et la vie). 3. Programme d'activité. 4. Mutations. 5. Elections: a) d'un membre au Comité de section, b) d'un suppléant à l'Assemblée des délégués SEB. 6. Divers. – A 11 h., dîner au Restaurant de la Diligence. – A 12 h. 30, départ pour Sochaux (visite des chaînes de montage des voitures Peugeot). – Retour à Delémont vers 18 h. – NB. Le transport en car est offert par la section.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 21. September, 17.30 Gsteighof, Spielturnier.

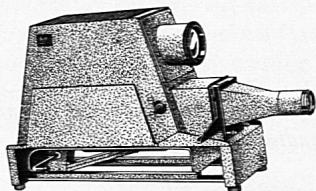
Buchhandlung

Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 221424



Für alle Bücher
in
jeder Sprache

Epidiaskope



Senden Sie uns
Ihre Anfragen!

Optiker Büchi

Marktgasse 53

Leitz
Liesegang

la Optik,
vollendete Bildschärfe.

Wir planen Projektions-
anlagen für alle Schul-
stufen, für Vereine
und Behörden.

Bern

Telefon 031 222181

Alle Bücher

Bern, Marktgasse 25
Telefon 031 22 68 37

Biel, Dufourstrasse 17
Telefon 032 2 57 37

Gstaad, Telefon 030 4 15 71

Gute Bedienung

Buchhandlung
Scherz

**Bücher
Scherz**

Prompter Bestelldienst

Gemeinde
Füllinsdorf BL

Gesucht wird auf
Frühjahr 1971 ein

Primarlehrer für die Mittelstufe

Füllinsdorf ist eine auf-
strebende Gemeinde in
schöner Wohnlage, nahe
bei Liestal und mit Basel
durch die Autobahn
verbunden.

Auskunft über die zu be-
setzende Stelle erteilt der
Aktuar der Schulpflege,
Dr. P. Baumann, Tel.
061 84 54 95 oder der Präsi-
dent der Schulpflege,
F. Indra, Tel. 061 84 14 75.



Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach,
Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Biel, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.